

Sanitärarmaturenindustrie präsentiert Zahlen und Fakten

# Bestenfalls eine Schwarze Null

Der schwerkranke Inlandspatient bleibt auf der Intensivstation; der bisher kerngesunde Leistungsträger Export zeigt erste deutliche Ermüdungssymptome. So lautet die aktuelle Geschäftsdiagnose der Arbeitsgemeinschaft Sanitärarmaturenindustrie, deren Sprecher Anfang Juli 2003 der Fachpresse Situation und Perspektiven vorstellten.

**E**rhebliche Sorgen bereiten den 30 Mitgliedsfirmen der Arbeitsgemeinschaft Sanitärarmaturenindustrie (AGSI) nicht nur Dauer und Umfang der deutschen Umsatz- und Absatzmiserie, sondern auch anhaltende, zum Teil drastische Marktanteilsverluste des professionellen Vertriebsweges am Point of Sale. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes produzierte die deutsche Sanitärarmaturenindustrie mit

ihren rund 15000 Beschäftigten 2002 Armaturen im Wert von knapp 1,9 Milliarden Euro. Damit wurde das Vorjahresniveau um etwa 1 % übertroffen, erklärte AGSI-Geschäftsführer Wolfgang Burchard. Zum Vergleich: 2000 lag das Produktionsvolumen noch bei fast 2 Milliarden Euro.

### Inland brach um 10 % ein

Das Jahr 2002 war erneut von einer stark unterschiedlichen Entwicklung geprägt. Der Inlandsumsatz deutscher Hersteller brach, wie es hieß, um nominal 10 % ein. Burchard nannte das – mit Blick auf die Flaute im Neubau-, Modernisierungs- und Renovierungsbereich – „keine Überraschung“. Demgegenüber kletterten die Ausfuhren von 2001 auf 2002 kräftig um über 9 %. Als die drei wichtigsten Absatzländer für heimische Sanitärarmaturen ermittelten die Statistiker Frankreich (+11% auf 75,5 Millionen Euro), USA (+35% auf 67,6 Millionen Euro) und Italien (+6% auf 59,6 Millionen Euro). Eine besondere Dynamik bescheinigte Burchard außerdem den Exporten nach Spanien (+23% auf 40,6 Millionen

Euro) und in die Vereinigten Arabischen Emirate (+25 % auf 17,1 Millionen Euro). Zur Bilanz des abgelaufenen Jahres gehöre aber auch ein um fast 5 % auf rund 254 Millionen Euro gewachsener Import. Im Einzelnen zeige sich hier jedoch ein sehr differenziertes Bild. Während sich z. B. die Einfuhren aus dem größten Lieferland Italien um 23 % auf 83,7 Millionen Euro reduzierten, schnellten die Importe aus China um 56 % auf 14,6 Millionen Euro nach oben.

### Auslandssektor unter Druck

Für 2003 rechnet die größte Gruppe im VDMA-Fachverband Armaturen beim Inlandsgeschäft mit keiner Trendwende. Im Gegenteil: Für die ersten fünf Monate berichtete der AGSI-Geschäftsführer über ein gegenüber dem ohnehin mageren Vorjahresergebnis nominal nochmals um 5 % gesunkenes Nachfragevolumen. Seit Anfang 2001 summierte sich das Minus damit auf rund 21 %. Inzwischen komme der bisher florierende und damit kompensierende Auslandssektor ebenfalls unter Druck. Belastungsfaktoren seien hier die flaute Weltwirtschaft und speziell der binnen Jahresfrist gegenüber dem US-Dollar um 19 % gestiegene Euro. Deshalb habe sich der Exportumsatz der Sanitärarmaturenindustrie per Ende Mai im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum lediglich um nominal 1 % verbessert. Das reichte – bei einer rein rechnerischen Exportquote von mittlerweile 59 % – aber nicht aus, um den Gesamtumsatz unserer Hersteller ins Positive zu ziehen; in den ersten fünf Monaten diesen Jahres sank er um 1 % gegenüber dem Vorjahr.

### Aussichten für 2003

Für 2003 erwartet Wolfgang Burchard unter dem Strich bestenfalls eine schwarze Null. Die von ihm ausdrücklich als optimistisch bezeichnete Prognose setze indes eine positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte voraus. Und: Das Auslandsgeschäft müsse um mindestens 5 bis 8 % zulegen, da die AGSI im deutschen Markt von einem Minus in glei-



Wachstum dank Export: Mit einem kleinen Plus beim Produktionswert schloß die deutsche Sanitärarmaturenindustrie das Jahr 2002 ab

cher Größenordnung ausgehe. „Der jüngste Anstieg des ifo-Index, mit dem einige Konjunkturanalysten eine absehbare Festigung der Inlandsnachfrage verbinden, kann unsere Einschätzung zur kurzfristigen Marktentwicklung in der Sanitärbranche leider nicht wesentlich beeinflussen“, sagte Burchard. „Zum einen fokussiert der ifo-Index nicht – wie andere Konjunkturbarometer – ausdrücklich auf das Konsumklima für langlebige Gebrauchsgüter. Zum anderen belegt das Ergebnis, daß zwei Drittel der befragten Unternehmen erst ab dem zweiten Halbjahr 2004 mit einem allgemeinen Aufschwung rechnen.“

### AGSI-Hearing 2002 und Plagiate

Weiteres Pressekonferenz-Thema: Die Nachbereitung des „AGSI-Sanitär-Hearings 2002“, das sich während der Hamburger SHK-Fachmesse im November 2002 mit der Beratungs- und Verkaufskompetenz am Point of Sale befaßte. Der AGSI-Geschäftsführer kündigte für Herbst 2003 einen Folgeworkshop mit Industrie- und Großhandelsvertretern an. Dabei sollen Schwachstellen analysiert und Optimierungsansätze formuliert werden. Mit dem DG Haustechnik sei man sich einig, daß es in Sachen Qualifizierung Handlungsbedarf gebe. Des weiteren griff Wolfgang Burchard das Thema Produktpiraterie auf. Die deutschen Markenhersteller führten deshalb vermehrt



**Sanitär-Armaturenumsatz: Das Inlandsgeschäft hat sich auch in den ersten fünf Monaten 2003 noch nicht gebessert**

gezielte Aktionen durch, um die Plagiatlieferungen am Grenzübergang bzw. bereits am Fertigungsort zu stoppen. Das seien laut Burchard zwar nur Tropfen auf dem heißen Stein, dokumentierten aber den Willen der betroffenen Unternehmen, dieses Phänomen nicht als Kavaliersdelikt einzustufen

und damit zu bagatellisieren. Im übrigen müsse der Kampf gegen das Plagiat-Unwesen auf breiter Branchen- und Medienfront geführt werden. Es gelte, die Risiken solcher Rechtsverstöße überall deutlich zu machen (siehe dazu auch unseren Bericht in SBZ 14). JW